

## LBT warnt vor Wiedereinführung von Grenzkontrollen

LBT.München - Angesichts der nicht absehbaren europäischen Lösung des ungebremsten Zustroms von Menschen aus Krisenstaaten nach Mitteleuropa warnt der Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen (LBT) e.V. vor den wirtschaftlichen und finanziellen Folgen der Wiedereinführung von Grenzkontrollen in Europa. Sollten sich diese Pläne politisch konkretisieren, müssen sich Transportlogistikunternehmen, vor allem aber auch deren Kunden auf gravierende Auswirkungen bei grenzüberschreitenden logistischen Abläufen einstellen, so der bayerische Transportlogistikverband.

Die Wiedereinführung von Grenzkontrollen ist ohne die physische Kontrolle der Fahrzeuge nutzlos. Da damit zu rechnen ist, dass gerade LKW zu Fluchtzwecken missbraucht werden, ist mit hohem Kontrollaufwand und Umlaufverzögerungen zu rechnen. Unternehmen, die zum Beispiel im Englandverkehr tätig sind, wissen, welche Praktiken damit verbunden sind: Flüchtlinge verschaffen sich beispielsweise schon lange vor der eigentlichen Bahnverladung vor dem Eurotunnel Zugang zu den Fahrzeugen. Sie werfen dabei Ladung von Bord, beschmutzen die Ladung und bedrohen nicht selten die LKW-Fahrer. Schlepper sorgen dafür, dass in Pausen- und Ruhezeiten der Fahrer Flüchtlinge unbemerkt auf die Ladeflächen der Fahrzeuge geschleust werden. Bei Wiedereinführung von Grenzkontrollen in Deutschland besteht deshalb die Erwartung, dass ein Teil der hilfeschuchenden Flüchtlinge und auch der Wirtschaftsmigranten den Grenzübergang mit derart drastischen Praktiken versuchen wird.

Gerade für den Wirtschaftsstandort Bayern, der durch den Fall des „Eisernen Vorhangs“, den Beitritt Österreichs zur EU sowie die EU-Osterweiterung wieder in die Mitte Europas gerückt ist, wäre die Wiedereinführung von Grenzkontrollen mit erheblichen Nachteilen verbunden. Internationale Transportlogistikprozesse würden empfindlich beeinträchtigt, das beginnt bei A wie Agrarprodukten und endet bei Z wie Zulieferverkehren für die arbeitsteilige Industrie. Ohne eine gesamteuropäische Lösung und eine Bekämpfung der eigentlichen Fluchtursachen können Grenzkontrollen den Zulauf von Menschen lediglich dämpfen, aber nicht nachhaltig stoppen. Grenzkontrollen an neuralgischen Straßenübergängen werden deshalb nichts daran ändern, dass neben den bereits beschriebenen Praktiken, illegal LKW zu entern, auch der Fußweg über die zahllosen grünen Grenzen innerhalb des Schengenraumes als Fluchtweg offen bleibt“, so der Verband. Der zu erwartende Aufwand von Grenzkontrollen und deren wirtschaftliche Auswirkungen stünden somit in einem fragwürdigen Verhältnis zu deren tatsächlichem Nutzen.

Im gegenwärtigen Umfeld der politischen Diskussion bleibt dem Bayerischen Transportlogistikgewerbe und seinen Kunden nur, sich gedanklich mit Notfallkonzepten für den Fall von Grenzkontrollen

## PRESSE- INFORMATION

München, 21.01.2016

Verantwortlich:  
Sebastian Lechner  
Abdruck honorarfrei  
Beleg erbeten

auseinanderzusetzen. Insbesondere müsse man sich auf erhebliche Störungen und Verzögerungen bei sogenannten Just in Time Verkehren und Zulieferketten im Rahmen von internationalen, arbeitsteiligen Produktionsprozessen einstellen. Nicht zuletzt müssen nachhaltige Vorkehrungen zum Schutz des Fahrpersonals und der Ladung getroffen werden. Dies alles wird mit erheblichen organisatorischen und personellen Mehrkosten verbunden sein, die letztendlich von Wirtschaft und Verbrauchern zu tragen sein werden. „Noch ist es aber für eine europäische politische Lösung der Flüchtlingskrise nicht zu spät“ appelliert der LBT eindringlich an die Verantwortungsträger in Brüssel, Berlin und München.